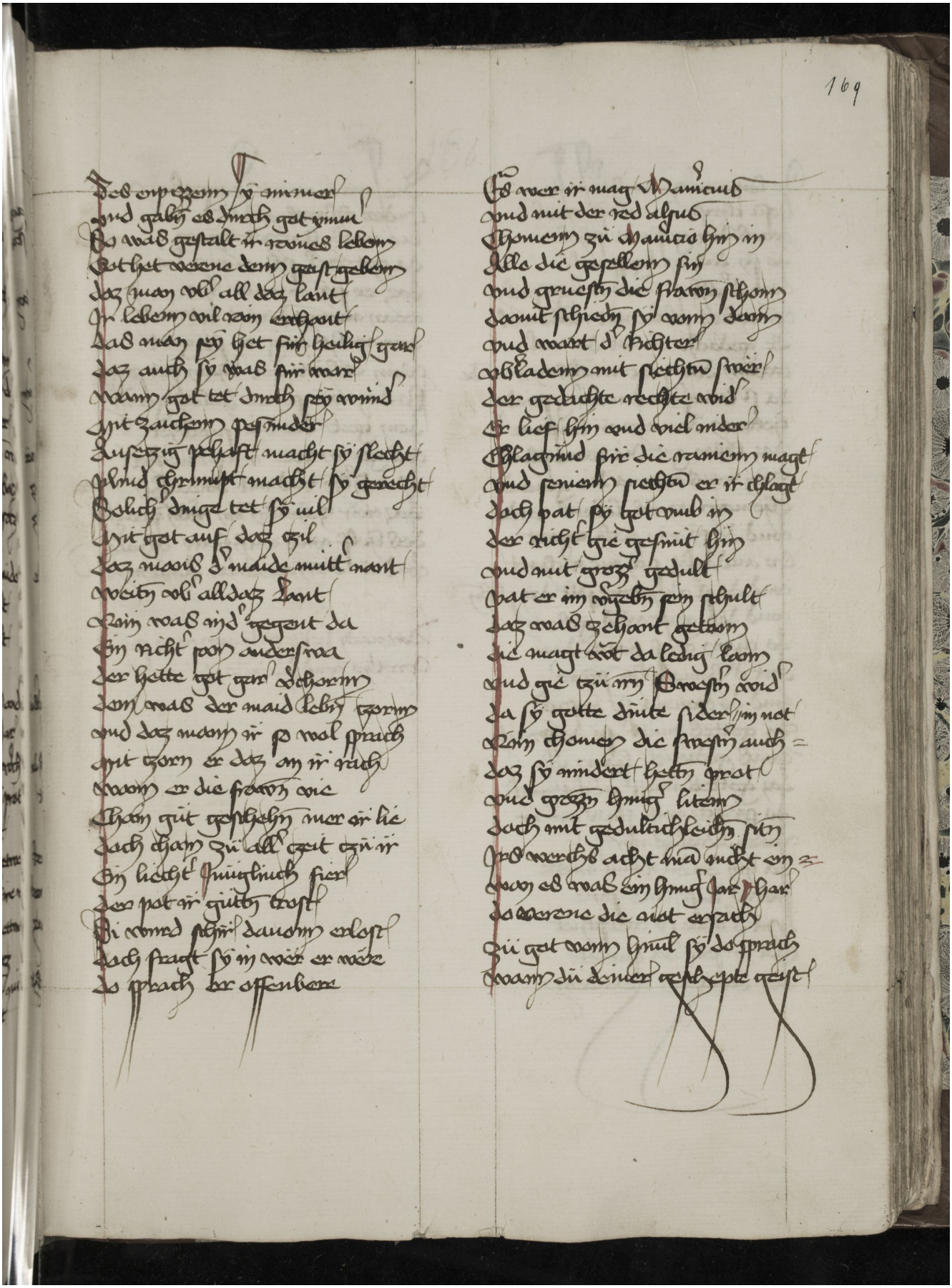
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



169

Des erpzorn sy immer
und gabn es dmoch got ymm
So was gestalt ir reines lebem
Gut het werne dem geist gelebem
daz mag wol all daz lant
Ir lebem vil rein erkant
Das man sy het fur heilig gut
daz auch sy was fur war
Wann got tet dmoch sy wind
Mit zaichem pesunder
Auszsig pehaft macht sy slecht
Selnd ehrimpft macht sy gerecht
Solich dinge tet sy vil
Mit got auf daz zil
daz maris d maide mutt nant
Weith obl alldaz lant
Rein was und gegant da
Ein nicht von anderswa
Der hette got gen dehorm
Wan was der maid lebn zorn
und daz man ir so wol sprach
Mit zorn er daz an ir rach
Wann er die frawn vie
Than gut gesellchn mer ir lie
Auch than zu all zeit zu ir
Ein liecht kunigliuch fier
Der pot ir gutth trost
Di wend schir danoch erlost
Auch fragt sy in wer er wer
Do sprach der offenbere

Es wer ir mag Mamicus
und mit der red alpus
Thomem zu Mamicis hin in
Alle die gesellem sin
und gruesst die starn schom
Damit schied sy vom dann
und wart d Richter
Erschlagem mit sleichtw swer
Der gedachte rechte wird
Er lief hin und viel nider
Klagend fur die ramem magt
und seinem seltw er ir klagt
Doch bat sy got umb in
Der richt sie gesmit hin
und mit grozz gedult
Bat er im erzeln sein schult
daz was zehant getham
Die magt wot da ledig beam
und gie zu ir Gresch wird
Da sy gotte dinte sider in not
Rein chomen die Gresch auch
daz sy mindert hetth grat
und grozzn kunig liten
Doch mit gedulticheith sich
Sie wertes acht und nicht ein
Wan es was ein kunig Lar Har
Do werne die vist erfach
Zu got wann kunt sy do sprach
Wann du deiner erlichste geist